

HIER HÖRT
EIN MENSCH

ZUHÖREN • MITGEHEN • ENTLASTEN



142
TELEFON
SEELSORGE

PRESSEKONFERENZ

Über die (Un)Sicherheit sozialer Medien

Zwischen Risiken und Chancen

Montag, 06. Februar 2017

GesprächspartnerInnen:

Patricia Groß-Bischof, BA, Referentin zum Thema „Safer Surf“ bei der Initiative Saferinternet.at und Medienpädagogin für den Verein 4YOUgend

Doris Bauer, MSc, Projektleiterin „Onlineberatung“ der TelefonSeelsorge OÖ

Mag.^a Silvia Breitwieser, Leiterin der TelefonSeelsorge OÖ – Notruf 142



www.onlineberatung-telefonseelsorge.at

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

Schulstraße 4, 4040 Linz, Tel.: +43 732 731313, Fax: +43 732 731313 33, telefonseelsorge@diözese-linz.at, www.ooe.telefonseelsorge.at

HIER HÖRT EIN MENSCH

ZUHÖREN • MITGEHEN • ENTLASTEN




142
TELEFON
SEELSORGE

Über die (Un)Sicherheit sozialer Medien

Smartphones, Tablets und Computer sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Gerade in der Kommunikation miteinander herrschen WhatsApp, Facebook, E-Mails und Co. vor. So praktisch und einfach die digitale Kommunikation auch wirkt, so komplex und mit Tücken behaftet ist sie auch.

Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit nutzen WhatsApp zum Austausch für private und berufliche Belange. Übergriffige Texte, unangebrachte Bilder oder Videos und das Schreiben zu jeder Tages- und Nachtzeit sind Herausforderungen dieses Mediums. Viel zu leicht wird die Schuld für nerviges Gepiepe auf das Produkt geschoben, dabei sind es unsere eigenen Freunde und Bekannten, die die genannten Inhalte versenden. Viel zu häufig werden Übergriffe und Belästigungen geduldet, da man die Inhalte ja selbst löschen kann, statt seinem Umfeld mit klaren Regeln Einhalt zu gebieten.

Wenn man über digitale Kommunikation spricht, kommt man am Thema Cybermobbing nicht vorbei. Das bewusste „Fertigmachen“ von einzelnen Personen wird durch digitale Medien erleichtert, da man der betroffenen Person nicht mehr in die Augen blicken muss. Diese Distanz lässt uns in allen Bereichen mutiger werden, leider auch sehr in der verletzenden Art und Weise. Oft hört man, das sei nur Spaß gewesen und man hat das mit einem Zwinker-Smiley ausgedrückt, doch Beschimpfungen, Beleidigungen und Demütigungen bleiben, was sie sind. Wichtig bei Cybermobbing ist, mit jemandem darüber zu sprechen, egal ob mit Angehörigen, mit Freunden oder öffentlichen Beratungseinrichtungen, wie z. B. der Telefon- oder Onlineberatung der Telefonseelsorge und viele andere. Häufig hilft es, die Schreiberinnen und Schreiber der Gemeinheiten von Angesicht zu Angesicht auf die Nachrichten anzusprechen. Sollte dies nichts nützen, sollte eine Anzeige bei der Polizei in Betracht gezogen werden.

Gerade diese Distanz und dass man dem anderen nicht in die Augen sehen muss, lässt manche leicht zu Kommentaren hinreißen, die ganze Volksgruppen oder Angehörige anderer Religionen diskreditiert. Hasspostings sind in den letzten Jahren stark angewachsen. Die Ermutigung, seine Meinung öffentlich zum Beispiel bei Facebook oder Twitter kund zu tun, liegt häufig an der Simplizität des Vorganges und der anschließenden Bestätigung durch Antwortkommentare und Likes. Vergessen werden Gesetze und Menschlichkeit, da diese in sozialen Netzwerken nicht wirklich spürbar sind. Dabei müssten nur mehr Personen ihre positive Sicht und Erlebnisse teilen, um die negativen Inhalte in Schach zu halten. Untersuchungen zeigen immer wieder, dass eine negative Reaktion mehr Aufmerksamkeit erhält als eine positive. Durch eine gesellschaftliche Verhaltensänderung könnte man somit Hasspostings mehr Einhalt gebieten.

Ein großer Aspekt der digitalen Kommunikation sind Bilder. Apps wie Instagram und Snapchat eroberten bereits viele Smartphones. Vergessen wird häufig, dass viele Anbieter die versendeten Inhalte mitlesen und speichern. Neben den technischen Tücken sind auch viele Fälle bekannt, in denen privat versendete Fotos vom Gegenüber öffentlich ins Internet gestellt oder an eine große Gruppe versendet werden. Die

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

HIER HÖRT EIN MENSCH

ZUHÖREN • MITGEHEN • ENTLASTEN



142
TELEFON
SEELSORGE

Aussage, dass das Internet nie vergisst, kennen zwar viele, doch vergessen wird häufig deren Bedeutung. Darum sollte vorab immer ausführlich besprochen werden, was andere mit gesendeten Bildern tun dürfen und gegebenenfalls rechtliche Schritte eingeleitet werden. Denn auch wenn das Internet nie vergisst, so können Inhalte doch unsichtbar geschaltet werden.

Allgemein gültig ist, dass eine bessere Absprache vorab und das Bewusstsein von Menschlichkeit im Internet vieles verbessern würde. Sollten doch Schwierigkeiten vorhanden sein, stehen Beratungsdienste wie die Telefonseelsorge OÖ zur Verfügung.

Tipps für die digitale Kommunikation:

- WhatsApp-Verhaltensregeln für sich selbst und das eigene Umfeld festlegen.
Beispiele:
 - Auch wenn eine Nachricht gelesen wurde, kann man antworten, wann man will.
 - Wenn es wichtig ist, wird nicht geschrieben, sondern telefoniert oder getroffen.
 - Wenn man sich kurz verspätet, muss nicht sofort geschrieben werden, sondern man übt sich in Geduld.
 - Wenn man sich trifft, wird das Smartphone lautlos zur Seite gelegt.
- Nur wenn man selbst etwas lustig findet, muss es für andere nicht lustig sein.
- Emotionen werden mitgeschickt, auch wenn man Smileys verwendet.
- Smileys können Missverständnisse verursachen, deswegen sollte man deren Bedeutung besprechen und mit Maß und Ziel einsetzen.
- Das Gegenüber auf beleidigende Nachrichten ansprechen.
- Gemeine Nachrichten mittels Screenshots sichern, falls eine Anzeige notwendig ist.
- Weniger Reaktionen und mediale Aufgriffe von fiesen Kommentaren in sozialen Netzwerken.
- Absprachen, was andere mit den eigenen Bildern tun dürfen.
- Gut überlegen, welche Bilder verschickt oder gepostet werden.

Kontakt:

Patricia Groß-Bischof, BA

Referentin für Saferinternet, WebChecker- und Cybermobbing-Workshops

Medienpädagogin für den Verein 4YOUgend beim Land Oberösterreich

Tel. +43 (0) 660 / 16 00 136

Mail: office@idea-ludendi.at

Web: www.idea-ludendi.at

HIER HÖRT EIN MENSCH

ZUHÖREN • MITGEHEN • ENTLASTEN



142
TELEFON
SEELSORGE

Onlineberatung – Schrei(b) um Hilfe

Am **07. Februar 2017** findet der internationale **Safer Internet Tag** statt, dessen Anliegen es ist, sich gemeinsam für ein besseres und sichereres Internet einzusetzen. Die Telefonseelsorge möchte am Safer Internet Tag die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Risiken und Chancen sozialer Medien lenken.

Längst ist internetbasierte Kommunikation alltäglich geworden. Facebook, Twitter & Co. sind nicht mehr wegzudenken. Besonders junge Menschen nutzen soziale Medien, um sich mit Freunden, aber auch Fremden über verschiedenste Themen auszutauschen.

Wer internetbasierte Kommunikation nützt, ist leider auch vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Fälle, in denen Vertrauen missbraucht wurde (wie z.B. Phänomene von Grooming und Sexting), werden immer wieder bekannt. Auch die hohe Anonymität im Netz birgt ein Risiko an sich. Schneller werden ungefilterte Meinungen kundgetan oder andere Personen mutwillig verletzt, wie z.B. bei Cyber-Mobbing, Hasspostings und sogenannten „Shit-Storms“. Und wer kennt nicht die Situation, in einem Zustand von Hilflosigkeit, körperlichen oder psychischen Beschwerden Dr. Google zu befragen und auf unglaublich große und ungefilterte Informationsmengen zu stoßen.

So zahlreich die Gefahren des Internets sind – so vielfältig zeigen sich auch echte Unterstützungsangebote im Netz. Seit mittlerweile fünf Jahren können Ratsuchende bei der Onlineberatung der Telefonseelsorge mit einer neutralen Person anonym über ihre Sorgen, Ängste und Nöte schreiben. Hier bietet die Onlineberatung sichere Anker und Wegweiser, ermöglicht Unterstützung und Entlastung.

5 Jahre Onlineberatung

- Am 12. Jänner 2012 wurde die Onlineberatung der Telefonseelsorge Österreich begonnen. Seit nunmehr fünf Jahren finden Menschen neben der telefonischen Beratung auch über das geschriebene Wort Hilfe in Krisenzeiten.
- Seit Bestehen der Onlineberatung wurden ca. 10.000 Mails von 63 haupt- und ehrenamtlichen BeraterInnen aus ganz Österreich beantwortet. Alleine in Oberösterreich beantworteten in den letzten fünf Jahren 14 BeraterInnen rund 1.900 Mails.
- Der häufigste Grund, weshalb sich Ratsuchende an die Onlineberatung wenden, sind Beziehungsprobleme in ihren vielfältigsten Erscheinungsformen: Liebeskummer, Sehnsucht nach Partnerschaft, Konflikte mit den Eltern oder Freunden. Besonders häufig finden sich schambesetzte Themen (wie Mobbing, Selbstverletzung und Suizidgedanken), über welche offensichtlich leichter geschrieben als gesprochen wird.

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

HIER HÖRT EIN MENSCH

ZUHÖREN • MITGEHEN • ENTLASTEN



142
TELEFON
SEELSORGE

- Der Großteil der Ratsuchenden ist weiblich (71%).
- Vor allem junge Menschen wenden sich an die Onlineberatung der Telefonseelsorge. 42 % der Ratsuchenden sind unter 30 Jahre alt.
- Ein großer Vorteil der Emailberatung liegt darin, dass das Angebot unabhängig von der Tageszeit bereit steht. So gehen die meisten Mailanfragen zwischen null und ein Uhr ein Nachts ein.
- Seit Start der Onlineberatung ist die Anzahl der Mailanfragen jährlich im Steigen begriffen. Mittlerweile hat sich die Nachfrage mehr als verdoppelt, was die Notwendigkeit einer internetbasierten Beratung verdeutlicht und sie zu einem aussichtsreichen Instrument macht.
- Seit Herbst 2016 wird das Angebot der Mailberatung um die Chatberatung ergänzt. Besonders Personen, die sich ein längeres und direkteres Gespräch wünschen, kommt diese Beratungsform entgegen. Hier können Chattermine zu jeweils 45 Minuten auf der Homepage der Onlineberatung gebucht werden.

Durch die Onlineberatung möchte die Telefonseelsorge einen Beitrag zur Sicherheit internetbasierter Kommunikation leisten. Menschen bewegen sich zunehmend im Internet und dort möchte die Telefonseelsorge den Menschen auch begegnen können. Neben den Herausforderungen, bietet das World Wide Web eine Fülle an Möglichkeiten und Chancen.

Eine dieser Chancen ist es, Menschen in schwierigen Zeiten begegnen und ihnen ein sicheres Beratungsangebot im Internet anbieten zu können. In belastenden Situationen können sich die Menschen in Österreich jederzeit **kostenlos, sicher** und **vertraulich** an die Onlineberatung der Telefonseelsorge wenden. Eine geprüfte und verschlüsselte Beratungssoftware garantiert den Ratsuchenden Anonymität und Datensicherheit.

Über die Homepage www.onlineberatung-telefonseelsorge.at können Mailanfragen gestellt und Chatberatungs-Termine gebucht werden.

Kontakt:

Doris Bauer, MSc, Projektleiterin Onlineberatung

Mag.^a Silvia Breitwieser, Leiterin der TelefonSeelsorge OÖ – Notruf 142

TelefonSeelsorge Oberösterreich – Notruf 142

Schulstraße 4, 4040 Linz

Tel.: +43(0)732/73 13 13, Mail: telefonseelsorge@dioezese-linz.at

Web: www.onlineberatung-telefonseelsorge.at

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

Schulstraße 4, 4040 Linz, Tel.: +43 732 731313, Fax: +43 732 731313 33, telefonseelsorge@dioezese-linz.at, www.ooe.telefonseelsorge.at